

Gregor Schulmeister geliefert wurden, dass aber gleichzeitig im Innern am Gestühl (von Hans Tischler), an der Glöcknerei und durch den Zimmermann Peter von Waldenburg am Dache gearbeitet wurde. Es wurde also wohl im erhaltenen Chore dauernd Gottesdienst gehalten und zunächst der Westtheil des Langhauses und die Thürme erneuert, die vielleicht auch erst jetzt eine in der Gleiche der obersten Geschosse angebrachte Verbindungsbrücke erhielten.

Ostern 1494/95 wurden Fensterbogen eingewölbt, die Glocken aufgezogen und durch Hans von Stralsberg aufgehängt. Der Zimmermann Brosius Schmeisser fertigt das Glockengehäuse, das Kirhdach wird gedeckt, Reinhart erhält für Verpfosten und Setzen von 6 Fenstern 30 Schock; eine grössere Anzahl von Leuten ist mit Abbrucharbeiten beschäftigt: man bricht die alte Mauer ab. Die Sachlage ist wohl die, dass von den drei Westjochen die Umfassungswände, Pfeiler, Fenster und das Dach fertiggestellt wurden.

1495. Zweiter Vertrag mit Hans Reinhart auf etliche Gebäu an der Kirche. Abzubrechen ist die Südmauer (gegen die Schule zu) in ihrem östlichen Theile; hier sollen zwei Strebepfeiler, zwei neue Fenster mit gekehrten Gewänden und Bogen gleich den übrigen errichtet werden. Gegen Osten (nach der Pfarre zu) soll Reinhart ein drittes Fenster bauen, dabei die alten Gewände und Bogen verwenden. Im Innern soll er drei neue Dinsten gleich den übrigen aufführen. An der Nordseite neben dem Kreuzkammerlein, über dem Wendelstein bis zum Chor soll die noch brauchbare Mauer stehen bleiben, erneuert und erhöht, die Fenster sollen gleich hoch mit den anderen gebildet, die Ostfenster ebenfalls ausgebaut, die Strebepfeiler neu aufgeführt werden. Es handelt sich also um den Ausbau des Theiles östlich vom alten Querschiff und mithin um die Durchbildung des ganzen Langhauses zur dreischiffigen Halle. (Vergl. Fig. 6.)

1496. Reinhart erhält 113 Schock 30 Groschen als Schlusssumme für die 1495 an ihn vergebene Arbeit, welche mithin nunmehr vollendet war.

1497. Reinhart macht zwei neue Gewölbe an der Sakristei, die Pfeiler am Chor werden abgebrochen (wohl die alten Vierungspfeiler), neue Pfeiler gebaut. Reinhart erhält für Verpfosten und Formen von 6 Fenstern 16 Schock: wohl die Fenster des östlichen Langhaustheiles. Er wird darauf abgelohnt. Heinrich Kannengießer macht den Knopf auf die Spitze (Dachreiter) am Chor. Er giesst für diesen eine Glocke von 4 Centner Gewicht, Kunz Steinmetz schliesst einen Vertrag, wonach ihm 4 Fenster zu verpfosten gegeben werden, ebenso soll er zwei halbe Pfeiler am Chor „*verbringen*.“

1497. Sonntag nach Margarethe (16. Juli) und Sonntag nach Galli (22. Oct.) wird mit dem Werkmeister der Kirche zum heiligen Kreuz, Conrat Swabe, abgerechnet. Er erhält 436 fl. 16 gr. 2 pf. Es wurden dafür gefertigt die Pfeiler, die Dinsten in der Kirche, Kreuzbogen; am Predigtstuhl und an den Pfeilern wird gebessert. Conrat erhält 1 fl. rheinisch Wochenlohn „*so er beym baw ist, wo er abert nicht do ist, so gebe man im 1/2 fl. reinisch*“. Es scheint, als sei nun der westliche Theil des Langhauses mit Pfeilern versehen und eingewölbt worden.

Kunz Steinmetz wie Conrad Schwabe ist zweifellos dieselbe Persönlichkeit wie Conrad Pfluger. Ueber ihn siehe Gurlitt, Die Baukunst unter Kurfürst Friedrich der Weise (Dresden, 1897, S. 66 flg.) und Wanckel und Gurlitt, Die Albrechtsburg zu Meissen (Dresden 1895), wo sein Wirken in Meissen, Görlitz,